

Abs. Kirsten Baum, Ferdinandstr. 3A, 61348 Bad Homburg.

in Kopie an die Stadtverordneten-Verwaltung

Bad Homburg, den 23.06.2026

Vorbemerkung:

Da nach Auskunft der Stadtverordnetenverwaltung Herr Rupprecht, lediglich Beschlussprotokolle von Ausschuss-Sitzungen erstellt werden, dokumentiert dieses Gedächtnisprotokoll den Diskussionsverlauf aus Sicht der Antragstellerin.

Gedächtnis-Protokoll - Hauptausschuss Bad Homburg – 18.06.2026

TOP 5: Prüfantrag „Neues Kurwesen – Kompetenzzentrum für Long COVID, ME/CFS und vergleichbare chronische Erkrankungen“

Antragstellerin: KEHRTWENDE – Bad Homburg / Kirsten Baum.

Dieses Gedächtnisprotokoll wird erstellt, da nach Mitteilung der Stadtverordneten-Verwaltung Herr Rupprecht, lediglich nur Beschlussprotokolle gefertigt werden und die inhaltlichen Diskussionen nicht aufgenommen werden.

Es gibt daher nach bisherigem Stand keine offizielle protokollarische Wiedergabe der Wortbeiträge und Begründungen der Ausschlusdiskussion.

Nach meiner Rede zum Antrag „Neues Kurwesen – Kompetenzzentrum“ schloss sich eine Diskussion im Hauptausschuss an.

Nach meiner Erinnerung waren insgesamt für fraktionslose Stadtverordnete nur etwa fünf Minuten Vortrag und fünf Minuten Diskussion vorgesehen.

Ob diese Zeitvorgaben tatsächlich eingehalten wurden, wäre gesondert zu prüfen.

Der Antrag der KEHRTWENDE zielte ausdrücklich nicht auf die sofortige Errichtung einer Klinik, nicht auf einen Neubau und nicht auf eine Investitionsentscheidung ab.
Gegenstand des Antrags war vielmehr ein Prüfantrag.

KEHRTWENDE – Bad Homburg
unabhängige Bürgerliste
Kirsten Baum
Stadtverordnete

Ferdinandstraße 3A
61348 Bad Homburg

Telefon: 06172 – 8573255
Mobil: 0179 – 6352015
E-Mail: kiba-hg@gmx.de
Web: www.kehrtwende-bh.de

Es sollte untersucht werden, ob Bad Homburg aufgrund seiner Tradition als Gesundheits- und Kurstadt, vorhandener medizinischer Strukturen und möglicher Kooperationen perspektivisch einen Beitrag zur Versorgung von Menschen mit Long COVID, ME/CFS und vergleichbaren chronischen Erkrankungen leisten könnte.

In meiner Begründung hatte ich unter anderem auf die Risk layer-Studie verwiesen, wonach deutschlandweit etwa eins komma fünf Millionen Menschen von Long COVID oder ME/CFS betroffen sein sollen und die jährlichen volkswirtschaftlichen Kosten auf rund 63 Milliarden Euro geschätzt werden.

Umgerechnet auf Bad Homburg ergäbe dies eine Größenordnung von etwa 1.000 betroffenen Menschen.

Zudem lag eine unterstützende fachliche Einschätzung von Dr. Jörg-Heiner Möller, Internist und Kardiologe, vor.

Im Anschluss an meine Rede erfolgten nach meiner Erinnerung folgende Wortbeiträge:

erster Wortbeitrag:

der Bürgerliste Bad Homburg BLB / Die Linke – Herr Johnert

Herr Johnert äußerte sich nicht inhaltlich zum Prüfantrag selbst, sondern griff sofort meine Person an.

Sinngemäß sagte er:

*"ausgerechnet eine **Person** wie ich, Kirsten Baum, stelle hier einen Antrag zum Thema Long COVID, obwohl ich 2020 in den Louisenarkaden **Randale** gemacht habe, dort Hausverbot bekommen habe und seither montags mit den „**Schwurblern**“ unterwegs sei und Menschen auffordere, **keine** Maske zu tragen."*

Ich habe diese Darstellung unmittelbar zurückgewiesen und sinngemäß gesagt:

„Unfassbar - so eine Verleumdung – unfassbar!!!“

Ich erklärte daraufhin dem Ausschuss, dass ich nie Randale gemacht habe.

Zudem verwies ich darauf, dass ich nach eigener Corona-Infektion durch einen Bluttest beim DRK-Blutspendedienst Frankfurt als geeignet festgestellt worden sei, Rekonvaleszenten-Blutplasma für schwer an Corona erkrankte Menschen auf Intensivstation zu spenden.

Aus meiner Sicht zeigte dies, dass ich selbst in dieser Zeit einen konkreten Beitrag zur Hilfe schwer erkrankter Menschen leisten konnte.

Ich führte weiter aus, dass bei mir damals offiziell nachgewiesen worden sei, dass ich nach durchgemachter Infektion immun gewesen sei.

Vor diesem Hintergrund wies ich die Darstellung, ich hätte verantwortungslos gehandelt, ausdrücklich zurück.

Nach meiner Erwiderung erfolgte hierzu **schweigen** und keine weitere inhaltliche Reaktion aus dem Ausschuss.

zweitens:

Weiterer Wortbeitrag der Bürgerliste Bad Homburg BLB / Die Linke – Herr Johnert:

Im weiteren Verlauf der Diskussion erhob Herr Johnert einen weiteren Vorwurf gegen mich.

Er erklärte sinngemäß, ich hätte mit unserem aktuellen Prüfantrag der KEHRTWENDE zum Thema Handlauf an der Alfred-Herrhausen-Brücke von der Bürgerliste Bad Homburg BLB abgeschrieben, da die BLB bereits im Jahr 2021 einen entsprechenden Antrag gestellt habe. Dieser sei damals wegen baulicher Schwierigkeiten nicht umgesetzt worden, was Herr Johnert jedoch nicht erwähnte.

Ich erklärte, dass ich nicht von der BLB abschreibe und das niemals tun werde.

Das Motto der KEHRTWENDE laute: „Nicht links, nicht rechts – sondern selbst denken.“

Herr Johnert erwiderte nach meiner Erinnerung sinngemäß, dass er dies nicht glaube.

dritter Wortbeitrag:

FDP – Herr Herbold.

Herr Herbold von der FDP brachte nach meiner Erinnerung eine kurze ablehnende Stellungnahme ein. Der genaue Inhalt dieser Begründung ist mir derzeit nicht mehr vollständig erinnerlich. Dieser Punkt sollte, soweit möglich, durch weitere Erinnerung oder durch Rückfrage ergänzt werden.

vierter Wortbeitrag:

CDU – Herr Etzroth:

Anschließend ergriff der Ausschussvorsitzende, Herr Etzroth, das Wort.

Er führte nach meiner Erinnerung lang aus, dass die Erkrankung für die Betroffenen zweifellos schwerwiegend sei.

Gleichzeitig vertrat er die Auffassung, dass die Einrichtung eines solchen Kompetenzzentrums oder vergleichbarer Strukturen in erster Linie Aufgabe des Bundes sei.

Damit wurde der Antrag im Wesentlichen mit der Begründung zurückgewiesen, dass Bad Homburg beziehungsweise eine Kommune hierfür nicht die zuständige Ebene sei.

Darauf erwiderte ich Herrn Etzroth sinngemäß, dass wir in Deutschland in einer föderalen Republik leben und nicht darauf beschränkt sind, auf Entscheidungen des Bundes zu warten.

Ich verwies auf das im Grundgesetz verankerte Recht der kommunalen Selbstverwaltung gemäß Artikel 28.

Nach meiner Auffassung können gerade Städte, Landkreise, Unternehmen, Wissenschaftler, Ärzte und engagierte Bürger wichtige Impulse setzen.

Ich machte deutlich, dass unser Antrag nicht auf die sofortige Gründung einer Klinik zielte, sondern lediglich prüfen lassen sollte, ob Bad Homburg aufgrund seiner besonderen Tradition als Gesundheitsstadt Möglichkeiten besitzt, einen eigenen Beitrag zur Verbesserung der Versorgung und zur Entwicklung medizinischer Kompetenz in diesem Bereich zu leisten.

Fünftens:

Der Versuch einer weiteren Erwiderung

Als ich im Anschluss erneut das Wort ergreifen wollte, wurde mir durch den Ausschussvorsitzenden, Herrn Etzroth, mitgeteilt, dass meine Redezeit von fünf Minuten ausgeschöpft sei. Nach meiner Erinnerung bestätigte der neben ihm sitzende Stadtverordnetenvorsteher Herr Rupprecht diese Einschätzung.

Eine weitere Erwiderung auf die vorgetragenen Ablehnungsgründe war mir daher nicht mehr möglich.

sechsten:

die Abstimmung:

Im Anschluss erfolgte die Abstimmung.

Der Prüfantrag der KEHRTWENDE zum Thema „Neues Kurwesen – Kompetenzzentrum“ einstimmig von den vertretenen Fraktionen abgelehnt.

Alle Fraktionen der CDU, SPD, FDP, GRÜNE sowie Bürgerliste Bad Homburg BLB / Die Linke stimmten gegen den Prüfantrag.

Siebtens:

die Bewertung aus Sicht der Antragstellerin:

Aus Sicht der KEHRTWENDE wurde der Prüfantrag nicht anhand seiner eigentlichen Zielsetzung fachlich vertieft beraten.

Der Antrag verlangte ausdrücklich keine sofortige Klinikgründung, keine Investitionsentscheidung und keinen kommunalen Klinikbetrieb.

Er zielte ausschließlich auf die Prüfung von Möglichkeiten, Kooperationen, Fördermitteln und bestehenden Strukturen.

Die in der Diskussion vorgebrachte Hauptbegründung, ein Kompetenzzentrum sei in erster Linie Aufgabe des Bundes, beantwortet aus meiner Sicht nicht die Frage, ob eine Kommune im Rahmen ihrer Selbstverwaltung eigene Prüfungen anstoßen, Partner vernetzen und mögliche Perspektiven für einen Gesundheitsstandort

untersuchen darf.

Persönliche Angriffe gegen die Antragstellerin durch den Vorsitzenden der Bürgerliste Bad Homburg BLB / die Linke, Herr **Johnert**,

sowie der Vorwurf des Abschreibens eines früheren Antrags, standen nach meiner Wahrnehmung in keinem sachlichen Zusammenhang mit der Frage, ob Bad Homburg Möglichkeiten eines Kompetenzzentrums für Long COVID, ME/CFS und vergleichbare Erkrankungen prüfen sollte.

Die Ablehnung des Prüfantrags ist politisch zu respektieren.

Aus Sicht der KEHRTWENDE bleibt jedoch die Frage offen, warum ein reiner Prüfauftrag zu einem Thema mit erheblicher gesundheitlicher und gesellschaftlicher Bedeutung nicht weiterverfolgt wurde.

Dieses Gedächtnisprotokoll dient der persönlichen Dokumentation des Diskussionsverlaufs aus Sicht der Antragstellerin, da die offizielle Niederschrift nach Auskunft der Verwaltung lediglich das Abstimmungsergebnis enthalten wird.

Kirsten Baum
KEHRTWENDE – Bad Homburg